



Auf eine weiterhin gute Zukunft: Zimmermann Georg Fernkorn, Vorstand Percy Mac Lean, Dachdecker Thomas Löffelholz, Daya Mullins, Reimund Grewe und Anke Clausen vom „Weg der Mitte“.

„Angekommen und zu Hause“

„Weg der Mitte“ begeht Zehnjähriges – Richtfest gefeiert

■ Von Otto Roth

Gerode. (tlz) Zehn Jahre „Weg der Mitte“ im Eichsfeld. Was 1994 noch mit Skepsis begrüßt wurde, hat sich nach einer Dekade zu einer festen Größe in der Region entwickelt.

Die Dankesworte wollten gestern kein Ende nehmen. In der Ruine der Klosterkirche lobte Landrat Dr. Werner Henning ebenso wie VG-Vorsitzender Peter Trappe und Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus, der seine Grußworte vom Leiter der Naturheilpraxis, Reimund Grewe, verlesen ließ, „Weg der Mitte“. Althaus hob besonders das soziale Engagement des gemeinnützigen Vereins hervor, nannte den Verein wichtigen Impulsgeber für Nordthüringen.

Landrat Henning machte aus seiner engen Verbundenheit mit „Weg der Mitte“ keinen Hehl. Obwohl er nicht gleich alles verstanden habe, was der Verein wirklich wollte, habe er dessen Ziele stets mit Wohlwollen begleitet. „Sie sind wirklich hier angekommen, sind hier zu Hause“, so Henning. Wenn der Verein auch keine religiöse Orientierung habe, so sehe er doch das Göttliche in allen Dingen, lege er gegenüber dem Höchsten Rechenschaft ab. Auch das könne er nur bejahen, so Henning. Für die kommenden Jahre sicherte der Landrat Unter-

stützung zu – ideelle und finanziell – soweit es die Kasenslage eben zulasse.

Am längsten kennt VG-Vorsitzender Peter Trappe „Weg der Mitte“. Noch lebhaft könne er sich an den Abend erinnern, als die Mitarbeiter des Vereins dem Gemeinderat von Weißenborn-Lüderode 1993 ihr Konzept vorstellten. „Das hat damals niemand verstanden“ – kaum einer habe gewusst, was Yoga, Homöopathie oder die Traditionelle Chinesische Medizin ist. „Das waren für uns Abgeordnete böhmische Dörfer“, auf die man mit Kopfschütteln geantwortet habe. Die Versprechen von damals seien mehr als eingehalten worden. Es seien Arbeitsplätze geschaffen und auch der zweite Arbeitsmarkt bedient worden. Gerode und somit Weißenborn-Lüderode sei heute in ganz Deutschland und darüber hinaus bekannt.

■ Paradigmenwechsel

Und weil der Verein in der Tradition der Benediktiner stehe, „passt er genau hierher“. Wenn es im Kloster einmal zu eng werden sollte und ein weiteres Haus gesucht werde – „ich habe noch andere für Sie“, so Trappe.

Nicht zuletzt warf die Gründerin des Vereins, Dr. Daya Mullins, einen Blick in die Zukunft. Es sei ein Paradigmen-

wechsel im Gange; in der Gesellschaft entwickle sich ein ganzheitliches Menschenbild. „Immer mehr Menschen treten für Dialog und Kooperation ein, die für die Erneuerung des jetzigen Gesellschaftssystems unabdinglich sind.“ Hilfe zur Selbsthilfe, ein Prinzip von „Weg der Mitte“, sei der Schlüssel dafür, das System wirtschaftlich effektiver und sozial attraktiver zu gestalten.

Nach dem Festakt in der Kirchrue zogen die etwa 150 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zur ehemaligen Remise, um das Richtfest für einen 200 Quadratmeter großen, bedarfsgerechten Versammlungs- und Unterrichtsraum zu feiern. Norbert Wilhammer berichtete von den zahlreichen Schwierigkeiten, die es beim Umbau bisher gab, und lobte „das hervorragende ABM-Team“ für die die Entrümpelung und Entkernung. Das größte Problem sei immer noch das Wasser, auf dem das Gebäude buchstäblich stehe. Ende September solle das Haus winterfest sein und 2005 eingeweiht werden. Die Investition werde zu 36 Prozent aus dem Bundesprojekt „Regionen aktiv – Eichsfeld aktiv“ gefördert. Das neue Dach des ehemaligen Konventsgebäudes ist fast fertig. Hierzu haben viele Spender, Dorferneuerungsmittel und Geld der ARD-Fernsehloterie beigetragen.